



## ERGEBNISÜBERSICHT

August bis Dezember 2005

### 1. Museumsbetrieb

- Seit August können wir eine Trendwende bei den Besuchszahlen verzeichnen: ein höheres Grundniveau, geringere Schwankungen und ein steigendes Gewicht der Nebensaison.

August – Dezember: **13.366 Besuche** (+ 6 %)      Gesamtjahr: 26.232 (- 6 %)

Positiv wirkten sich die Einweihung von "Dingley Hall", eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vereinheitlichung und Ausweitung der Öffnungszeiten aus.

Seit dem 1. November ist das Museum *jeden Tag von 10 bis 18 Uhr* geöffnet. Diese Regelung zielt auf eine gleichmäßigere Auslastung, antizipiert Entwicklungen im touristischen Umfeld und trägt zur weiteren Profilierung des Museums bei.

- Die durchschnittlichen Eintrittseinnahmen lagen 2005 wie im Vorjahr bei 2,01 € pro Besuch. Durch eine Eintrittspreiserhöhung am 1. Dezember ergab sich für die Stiftungsbilanz ein überproportionaler Zuwachs in Relation zu den Besuchszahlen.

August – Dezember: **27.466,33 €** (+ 9 %)      Gesamtjahr: 52.748,83 (- 5 %)

Die Erhöhung der Preise führte weder zu negativen Besucherreaktionen noch zu sinkenden Besuchszahlen. Sehr gut wird die neue, *familienfreundliche Regelung* aufgenommen, *daß Eltern höchstens für ein Kind zahlen*. Außerdem scheint es sich zu lohnen, die im Vergleich immer noch niedrigen Preise stärker publik zu machen.

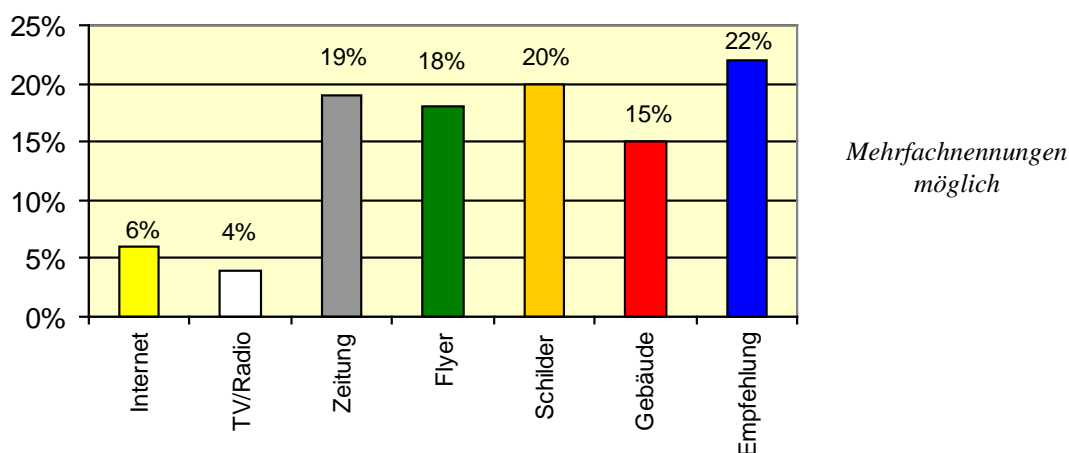
Die neue Eintrittspreisstruktur:

	Tageskarten	Jahreskarten
Erwachsene:	4 (statt 3) €	6 (statt 5) €
Schüler:	2 (statt 1,50) €	3 (statt 2,50) €

- Mit einer Eingangsbefragung im November 2005 und einer kombinierten Befragung und Zeitmessung im März 2006 konnten wichtige Informationen zum Besucherprofil gewonnen werden. Im Herbst (417 Befragte) ging es außerdem um die Bedeutung einzelner Werbemittel, im Frühjahr (461 Erfasste) um die Verweildauer der Besucher im Museum.

Viele Besucher (November: 75%, März: 70%) waren zum ersten Mal im Spielzeugmuseum. Etwa die Hälfte (November: 54%, März: 46%) gab an, *speziell wegen des Museums nach Soltau gekommen* zu sein. Im Herbst machte sich dabei besonders die Presseberichterstattung über "Dingley Hall", z.B. im Bremer Umland, bemerkbar.

*"Wodurch sind Sie auf das Museum aufmerksam geworden?" [November 2005]*



Zu den effektivsten Werbemitteln des Museums gehören laut Befragung dauerhafte Elemente wie die Schilder an den Einfahrtsstraßen. Um potentielle Gäste nicht erst innerhalb Soltaus zu erreichen, sollen in Kürze z.B. am Heide-Park und am Holiday Camp spielerische Werbeeinheiten entstehen.

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* konnte gegenüber früheren Jahren deutlich gesteigert werden:

2006: **78,2 Minuten**                      1998: 55,0 Minuten                      1994: 32,2 Minuten

Während sich der Sprung zwischen 1994 und 1998 auf die Erweiterung der Ausstellungsfläche zurückführen läßt, ist die aktuelle Steigerung zusätzlichen Attraktionen (insbesondere "Dingley Hall") sowie vermehrten Spielangeboten zu verdanken.

## 2. Investitionen und Projekte

### Sammeln & Bewahren



Die Sammlungsbestände konnten im vergangenen Halbjahr um 37 Neuzugänge ergänzt werden. Den größten Teil der Objekte bekam die Stiftung geschenkt. Neun Stücke wurden mit Hilfe von zweckgebundenen Spenden und Sondererlösen über den Haushalt abgewickelt. Insgesamt belief sich der rechnerische Wert aller Neuzugänge auf 93.071,58 €, wobei der direkte Finanzierungsanteil der Stiftung bei 46 % lag.

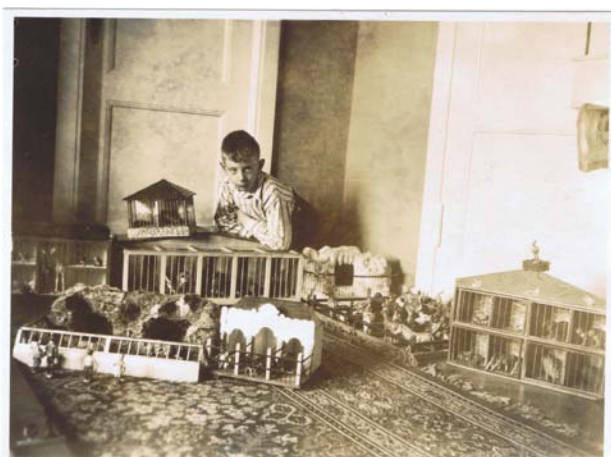
**Im Zentrum der Sammlungsaktivitäten** stand ein herausragendes Rokoko-Papiertheater, das im niederländischen Haarlem der 1780er Jahre von einem kleinen Jungen, dem späteren Bürgermeister der Stadt, bespielt wurde.

Mit neun perspektivisch angelegten Proszenien und einer Fülle von handkolorierten, zum Teil mit Spiegeln und Einschüben versehenen Kupferstichkulissen bietet dieses Ensemble raumfüllende Inszenierungsmöglichkeiten: Ob mit einer Hafenanlage, mit ländlichen Genreszenen oder höfischen Ballsälen, die europäische Bühnenwelt des 18. Jahrhunderts läßt sich auf das schönste nachstellen. Zugleich markiert dieses Stück auf eindrucksvolle und einzigartige Weise den Übergang von der Welt der Kulissendioramen zu den Papiertheatern des 19. Jahrhunderts.



(Selbst die niederländischen Nationalmuseen verfügen über kein derartig frühes und opulentes Werk.)

**Durch Geschenke und Spenden** konnte die Stiftung u.a. ihr Spektrum an Filzpuppen erweitern und einige systematische Lücken schließen. Die Bandbreite reichte von einem Alabasterisch um 1750 bis zu einem üppig ausgestatteten Kinderkaufladen von 1959. Darüber hinaus wurden dem Museum einige Stücke aus Familienbesitz übergeben - z.B. eine Schildkröt-Bärbel mit Bett, Kleiderschrank und selbstgemachter Garderobe aus Soltau und eine umfangreiche Zooanlage, die so vollständig wie auf dem unten zu sehenden Photo von 1930 erhalten blieb.



## Ausstellen & Spielerisch Bilden

### ● "Dingley Hall":

Der Hauptfokus der Ausstellungsaktivitäten lag und liegt auf dem prominentesten Sammlungstück: Dank einer privaten Sachspende im Wert von ca. 42.800 € kann "Dingley Hall" seit September in einer speziell dafür entwickelten Doppelvitrine besichtigt werden.

Für die Gestaltung von innovativen Präsentations- und Vermittlungsmöbeln sind umfangreiche Ausarbeitungen entstanden. Der Korpus eines vielseitig bespielbaren Kabinettschranks befindet sich bereits im Bau.

Diese Maßnahmen wurden mit 10.000 € von der EWE-Stiftung und mit 9.500 € von der Lüneburgischen Landschaft gefördert.

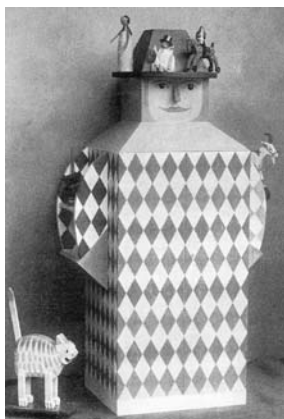


Die räumlichen Veränderungen, die das Puppenhaus besser zur Geltung bringen und neue Eingangsperspektiven eröffnen sollen, wurden statisch und architektonisch durchgeplant. Die Realisierung soll nach Ostern erfolgen. Für die meisten Handwerkerarbeiten und Baumaterialien liegen Spendenzusagen vor.

### ● Schaumagazin:

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Verwandlung des Büros in ein multifunktionales Schaumagazin, das zugleich Anregungen für Spielstationen im öffentlichen Raum bieten soll. Materialien spendete die Hagebau, Tischler- und Malerarbeiten die städtische AWS.

Ein interaktives Highlight setzt hier **"Der gute Onkel"**: Dieser Nachbau eines Dresdener Spielschranks von 1907 hält aufwendige Reproduktionen und außergewöhnliche Spiele bereit und eignet sich besonders für die Nutzung durch Kleingruppen. Er wurde durch eine Privatspende von 3.200 € ermöglicht.

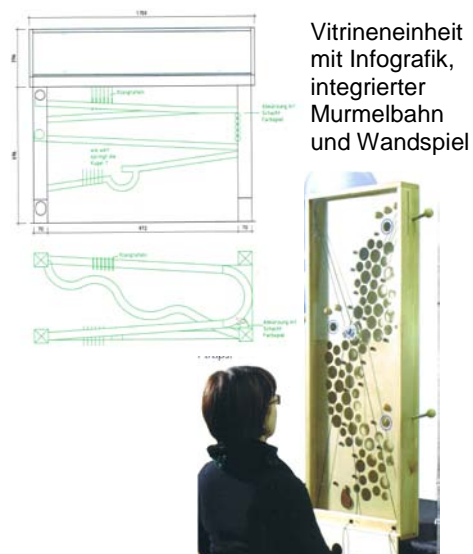


Dresden 1907 -> Soltau 2005

## Nach Außen Wirken

Mit der Neugestaltung des Museumsfaltzettels sowie einer Stiftungsbroschüre liegen seit Ende 2005 grundlegende Werbe- und Informationsmaterialien vor.

Fest installierte Hinweiseinheiten sind v.a. für den Heide-Park in Vorbereitung; zwei große Schilder an der Parkplatzausfahrt und eine spielerische Infostation im Eingangsbereich des Holiday-Camps sollen schon bald auf das Museum aufmerksam machen und Besucher in die Soltauer Innenstadt ziehen.



Eine intensive Medienarbeit führte zu dpa-Meldungen, Fernsehberichten, Radiobeiträgen und zu zahlreichen Beiträgen regionaler Zeitungen - darunter mehrere ganzseitige Artikeln zu "Dingley Hall" von Fehmarn bis Diepholz.

Mit großzügiger Unterstützung der örtlichen Gastronomie, des Show-Palastes und der Heidekreis-Musikschule gelang ein Gründungsfest, das ein motivierendes Startsignal für die Stiftung setzte.

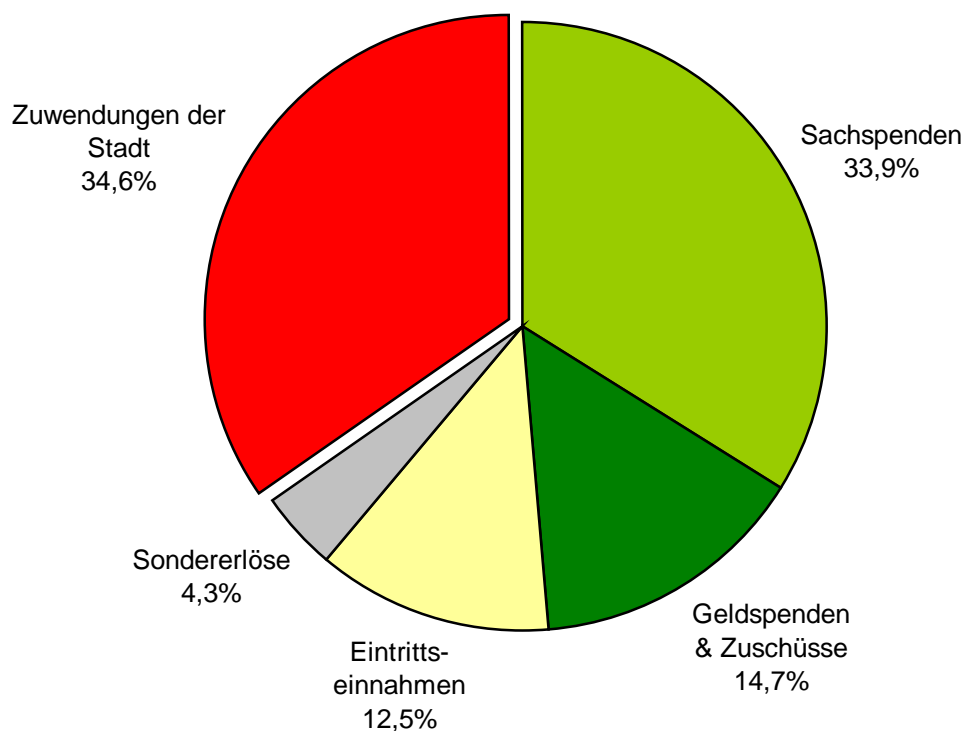
Aktionen, die über das Museum hinausreichen, werden künftig an Bedeutung gewinnen, etwa durch die Beteiligung an Veranstaltungen wie dem Stadt- oder dem Lichterfest.

Auf der Ende April 2006 in Winsen/Luhe beginnenden **Landesgartenschau** wird die Stiftung mit optischen Spielstationen ("Anamorphosen") vertreten sein.

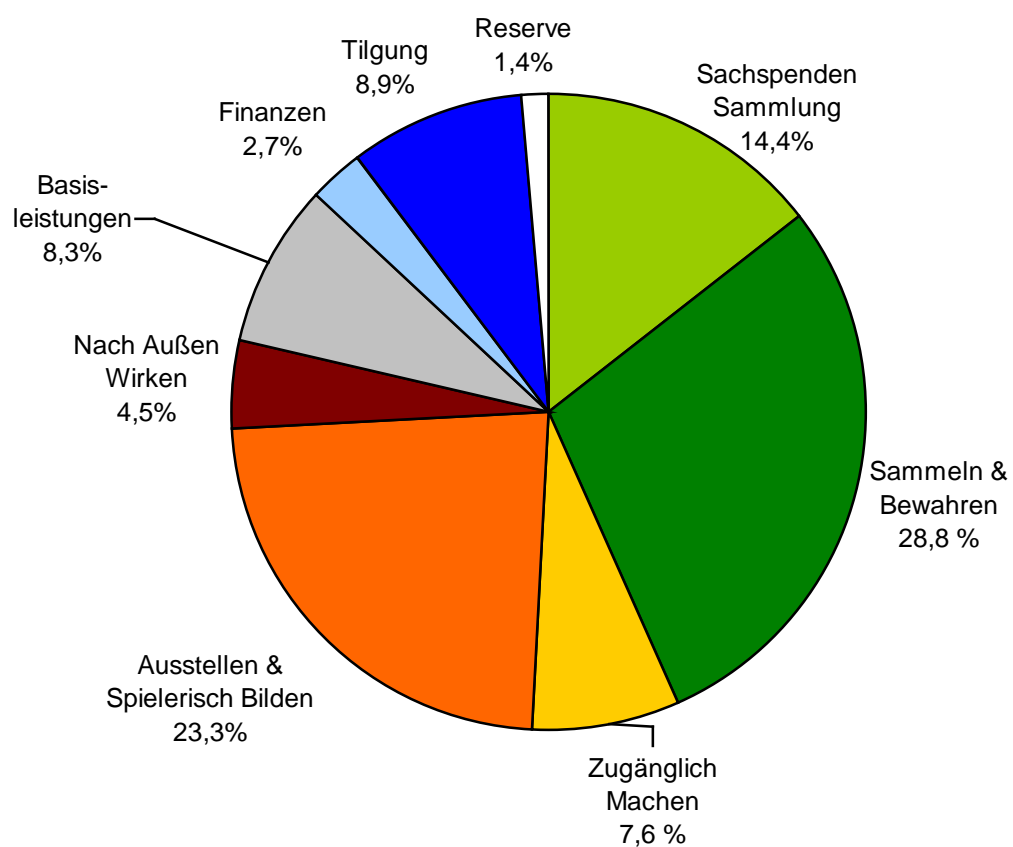




### 3. Einnahmen der Stiftung: 219.248,38 €



### 4. Ausgaben der Stiftung: 219.248,38 €



### Überblick über die Leistungsindikatoren laut Vertrag mit der Stadt Soltau:

- „Das Museum ist pro Jahr mindestens 2000 Stunden **geöffnet**, jeden Tag mindestens 3 Stunden.“

2005: 2600 Stunden; jeden Tag mindestens 3,5 Stunden, seit Ostern 2005 mindestens 8 Stunden

2006 (voraussichtlich): ca. 2950 Stunden; jeden Tag mindestens 8 Stunden

- „Die **Eintrittspreise** sind so zu gestalten, dass Familien und Wiederholungsbesucher begünstigt werden.“

seit Dezember 2005: Eltern zahlen höchstens für ein Kind.

wie bisher: Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.

Eine Jahreskarte gewährt für 365 Tage unbegrenzten Eintritt, sie kostet lediglich das Anderthalbfache einer Tageskarte.

Für Soltauer Kindergärten und Schulklassen wird kein Eintritt erhoben.

- „Mehr als ein Viertel der Besucher sollte **speziell wegen des Museums nach Soltau kommen**.“

Stichprobe im November 2005: 54 %

Stichprobe im März 2006: 46 %

- „Die **geldlichen Zuwendungen der Stadt** werden **ab 2008** auf maximal € 5,- pro Besucher und [...] auf eine Bezuschussungsquote von 50 % begrenzt.“

August bis Dezember 2005: 5,67 € pro Besucher und 34,6 % des Stiftungshaushaltes

Die vereinbarten Leistungsziele konnten bereits in den ersten fünf Monaten des Stiftungsbetriebs deutlich übertroffen werden. Lediglich mit Blick auf die zuwendungsbezogenen Erfolgsindikatoren ergibt sich eine Einschränkung: Während die Eigenfinanzierungsquote der Stiftung erheblich besser als erwartet ausfällt, stehen die Besuchszahlen für den Berichtszeitraum noch nicht ganz in der künftig verbindlichen Relation zur städtischen Bezuschussung. Mit den geplanten Anstrengungen im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit hofft die Stiftung jedoch, im ersten vollständigen Berichtsjahr, 2006, das gesetzte Ziel erreichen zu können.